

Gleiche Leistung – unterschiedliche Entgelte

Die Unterschiede im Pflegesatzniveau schwanken je nach Bundesland und Region erheblich. Nach zehn Jahren Pflegeversicherung ist die Branche von einrichtungsindividuellen Pflegesätzen weit entfernt.

Von Thomas Roth

Am 3. 11. 2004 wurde der 3. Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der Pflegeversicherung durch das Bundeskabinett gebilligt (BT-Drucksache 15/4125). Dieser Bericht enthält zahlreiche Statistiken, die die Situation auf Bundesebene beschreibt, die Zugehörigkeit der Bewohner zu den Pflegestufen, das Durchschnittsalter von Bewohnern usw.

Darüber hinaus verdeutlichen die Entgelttabellen der Seiten 124 bis 126 (vollstationäre Pflege) des Berichts Unterschiede im Entgeltniveau (Pflege sowie Unterkunft und Verpflegung) der einzelnen Bundesländer bzw. Regionen. (Anmerkung: Nordrhein und Westfalen-Lippe wurden getrennt dargestellt und infolge dessen auch hier getrennt ausgewertet. Für Bayern wird im Bericht das Gesamtheimentgelt ausgewiesen).

Im Folgenden werden diese länderspezifischen Pflegesatzniveaus dargestellt und Ursachen für die Unterschiede beleuchtet. Die Investitionskosten sind nicht Gegenstand dieser Auswertung. Eine Berücksichtigung der Investitionskosten kann sehr wohl zu einer Verschiebung innerhalb der aufgezeigten Reihenfolge der Länder und Regionen führen.

Am Beispiel der Pflegestufe (PS) I zeigt sich, dass der Pflegesatz im Jahr 2000 in den Bundesländern/Regionen zwischen 44,91 Euro und 61,25 Euro lag. Selbst wenn eine Betrachtung nach alten (50,46 Euro bis 61,25 Euro) und neuen (44,91 Euro bis 48,67 Euro) Bundesländern getrennt erfolgt, bestätigt sich eine große Bandbreite. Diese Bandbreite zeigt sich in ähnlicher Höhe in allen Pflegestufen im Betrachtungszeitraum (siehe Tab.).

Im zweiten Schritt der Auswertung wurden die prozentualen Veränderungen zum Vorjahr ermittelt. Es zeigt sich für die PS I landesweit eine Veränderung des Pflegesatzniveaus von 2002 zu 2003 zwischen Plus 7,66 Prozent (Baden-Württemberg) und Plus 0,11 Prozent (Niedersachsen).

Es lässt sich vermuten, dass sich diese Bandbreite innerhalb der jährlichen Veränderung dadurch erklärt, dass einzelne Bundesländer und Regionen größere oder kleinere Veränderungen aus Vorjahren



Im Jahr 2003 konnten Heime in Baden-Württemberg für die Pflegestufe II im Schnitt 76,47 Euro geltend machen, in Niedersachsen waren es nur 64,94 Euro pro Tag.

Foto: Muth

ausgleichen wollen. Diese Vermutung lässt sich jedoch nicht belegen, wie die Ergebnisse des dritten Schritts der Auswertung zeigen.

Einzelne Bundesländer und Regionen mit einem höheren Pflegesatzniveau weisen auch größere jährliche Erhöhungen im Auswertungszeitraum 31. 12. 2000 bis 1. 7. 2003 auf. Am Beispiel Westfalen-Lippe, Nordrhein und Baden-Württemberg wird dies deutlich. Erstellt man eine Rangliste, in der das höchste

Niedersachsen steht unter den alten Ländern hinten

Entgelt Platz 1 und das niedrigste Platz 17 belegt, so zeigt sich im Pflegesatzniveau der PS I, dass diese drei Bundesländer/Regionen zwischen 2000 und 2003 fast durchgehend die Plätze 1 bis 3 belegen. Zugleich weisen sie im Jahr 2003 Steigerungen zwischen 7,21 Prozent und 3,29 Prozent gegenüber 2002 aus. Was gleichbedeutend ist mit den höchsten Steigerungsraten im Länder-/Regionenvergleich innerhalb der PS I.

Ein ähnliches Niveau setzt sich in den Pflegestufen II und III fort. Hier jedoch mit der Einschränkung →

Entgeltveränderungen je Bundesland in den Jahren 2000 bis 2003

Pflegestufe I	31.12.2000			31.12.2001			01.07.2002			01.07.2003		
	Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt
alte Bundesländer												
Baden-Württemberg	43,60 €	16,91 €	60,51 €	39,74 €	18,57 €	58,31 €	42,16 €	18,19 €	60,35 €	43,26 €	21,71 €	64,97 €
Bayern (Gesamtentgelt)	42,65 €	15,63 €	58,28 €	44,27 €	16,13 €	60,40 €	44,55 €	16,23 €	60,78 €	47,30 €	16,69 €	63,99 €
Berlin	41,19 €	15,47 €	56,66 €	41,79 €	15,67 €	57,46 €	41,84 €	15,68 €	57,52 €	44,76 €	16,05 €	60,81 €
Bremen	33,62 €	20,59 €	54,21 €	33,93 €	20,68 €	54,61 €	34,99 €	21,62 €	56,61 €	35,44 €	21,90 €	57,34 €
Hamburg	36,70 €	20,79 €	57,49 €	37,48 €	21,04 €	58,52 €	37,87 €	21,31 €	59,18 €	38,31 €	21,50 €	59,81 €
Hessen	36,59 €	16,36 €	52,95 €	37,57 €	16,28 €	53,85 €	38,34 €	16,47 €	54,81 €	39,54 €	16,82 €	56,36 €
Niedersachsen	34,80 €	15,66 €	50,46 €	36,81 €	15,91 €	52,72 €	37,64 €	16,04 €	53,68 €	38,18 €	15,56 €	53,74 €
Nordrhein	37,35 €	23,90 €	61,25 €	37,12 €	24,15 €	61,27 €	37,12 €	24,15 €	61,27 €	40,23 €	25,46 €	65,69 €
Rheinland-Pfalz	36,24 €	18,55 €	54,79 €	36,93 €	19,15 €	56,08 €	38,06 €	19,53 €	57,59 €	38,87 €	20,02 €	58,89 €
Saarland	33,10 €	17,95 €	51,05 €	34,38 €	18,67 €	53,05 €	34,94 €	18,80 €	53,74 €	35,86 €	19,44 €	55,30 €
Schleswig-Holstein	34,44 €	17,44 €	51,88 €	35,94 €	17,88 €	53,82 €	36,71 €	18,18 €	54,89 €	38,06 €	18,66 €	56,72 €
Westfalen-Lippe	36,15 €	23,63 €	59,78 €	37,33 €	24,19 €	61,52 €	37,81 €	24,55 €	62,36 €	39,44 €	24,97 €	64,41 €
ungewichteter Durchschnitt alte BL	37,20 €	18,57 €	55,78 €	37,77 €	19,03 €	56,80 €	38,50 €	19,23 €	57,73 €	39,94 €	19,90 €	59,84 €
Neue Bundesländer												
Brandenburg	33,53 €	15,14 €	48,67 €	35,10 €	15,79 €	50,89 €	36,33 €	16,22 €	52,55 €	37,89 €	16,69 €	54,58 €
Mecklenburg-Vorpommern	32,17 €	14,37 €	46,54 €	32,40 €	14,53 €	46,93 €	33,07 €	14,74 €	47,81 €	33,40 €	14,91 €	48,31 €
Sachsen	31,56 €	14,01 €	45,57 €	32,30 €	14,21 €	46,51 €	32,50 €	14,24 €	46,74 €	33,13 €	14,38 €	47,51 €
Sachsen-Anhalt	30,38 €	14,53 €	44,91 €	35,43 €	16,94 €	52,37 €	31,94 €	15,18 €	47,12 €	33,10 €	15,55 €	48,65 €
Thüringen	28,69 €	16,81 €	45,50 €	28,90 €	17,51 €	46,41 €	28,79 €	17,49 €	46,28 €	29,53 €	17,51 €	47,04 €
ungewichteter Durchschnitt neue BL	31,27 €	14,97 €	46,24 €	32,83 €	15,80 €	48,62 €	32,53 €	15,57 €	48,10 €	33,41 €	15,81 €	49,22 €
ungewichteter Durchschnitt gesamt	35,46 €	17,51 €	52,97 €	36,32 €	18,08 €	54,40 €	36,74 €	18,15 €	54,90 €	38,02 €	18,70 €	56,71 €

→ kung, dass die Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin sich zwischen die vier vorgenannten Flächenländer einfügen.

Ein anderer Verlauf des Pflegesatzniveaus zeigt sich am Beispiel Niedersachsen. Im Pflegesatzniveau der Länder belegt Niedersachsen durchgehend in allen betrachteten Pflegestufen Platz 12 bzw. Platz 13 und liegt somit an letzter Stelle der alten Bundesländer. Die Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr liegen im Zeitraum 31. 12. 2000 bis 1. 7. 2003 zwischen minus 1,46 Prozent und plus 4,52 Prozent. Diese prozentualen Veränderungen reichen nicht aus, um bis 2003 den Entgeltabstand zu anderen alten Bundesländern zwischen 1,56 Euro (Saarland, zugleich Vorletzter im Entgeltniveau der alten Bundesländer) und 11,23 Euro (Nordrhein) pro Tag in der Pflegestufe I zu schließen.

Ein ähnliches Ergebnis zeigt sich in der PS II. Dort erreicht der Entgeltunterschied zwischen Niedersachsen und Nordrhein im Jahr 2003 pro Tag und Bewohner einen Betrag in Höhe von 16,37 Euro. Zum vorletzten alten Bundesland, dem Saarland, sind es immerhin 3,47 Euro platztätlich.

In der PS III wird Westfalen-Lippe vor Nordrhein, Hamburg und Bremen durchgehend mit dem höch-

ten Entgeltniveau ausgewiesen. Innerhalb der alten Bundesländer beträgt die Differenz zwischen dem höchsten Entgeltniveau zum letztplatzierten alten Bundesland Niedersachsen absolut 21,88 Euro platztätlich bzw. 665,59 monatlich.

Nun sind Unterschiede in den Pflegesatzniveaus in der Branche bekannt. In dieser Größenordnung mögen sie jedoch den einen oder anderen überraschen. Was sind die Gründe?

Dem Grunde nach sollte die Leistungserbringung vollstationärer Alten- und Pflegeeinrichtungen und die hierfür zu tragenden Kosten bundeseinheitlich sein. Indizien, die eine solche Auffassung stützen, sind z. B.

- eine einheitliche Beitragszahlung (ausgenommen im Freistaat Sachsen),
- das SGB XI als einheitliches Bundesgesetz,
- die Verpflichtung aus dem Grundgesetz, die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse (Art. 72 Abs. 2 GG) anzustreben und
- einheitliche Qualitätsanforderungen auf der Grundlage der 80er Papiere.

Es ist zu fragen, ob solche bundeseinheitlichen Rahmenbedingungen auch einen bundeseinheitlichen Pflegesatz nach sich ziehen. Ist aber ein

Veränderungen in Prozent zum Vorjahr

2001			2002			2003		
Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt
-8,85 %	9,82 %	-3,64 %	6,09 %	-2,05 %	3,50 %	2,61 %	19,35 %	7,66 %
3,80 %	3,20 %	3,64 %	0,63 %	0,62 %	0,63 %	6,17 %	2,83 %	5,28 %
1,46 %	1,29 %	1,41 %	0,12 %	0,06 %	0,10 %	6,98 %	2,36 %	5,72 %
0,92 %	0,44 %	0,74 %	3,12 %	4,55 %	3,66 %	1,29 %	1,30 %	1,29 %
2,13 %	1,20 %	1,79 %	1,04 %	1,28 %	1,13 %	1,16 %	0,89 %	1,06 %
2,68 %	-0,49 %	1,70 %	2,05 %	1,17 %	1,78 %	3,13 %	2,13 %	2,83 %
5,78 %	1,60 %	4,48 %	2,25 %	0,82 %	1,82 %	1,43 %	-2,99 %	0,11 %
-0,62 %	1,05 %	0,03 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	8,38 %	5,42 %	7,21 %
1,90 %	3,23 %	2,35 %	3,06 %	1,98 %	2,69 %	2,13 %	2,51 %	2,26 %
3,87 %	4,01 %	3,92 %	1,63 %	0,70 %	1,30 %	2,63 %	3,40 %	2,90 %
4,36 %	2,52 %	3,74 %	2,14 %	1,68 %	1,99 %	3,68 %	2,64 %	3,33 %
3,26 %	2,37 %	2,91 %	1,29 %	1,49 %	1,37 %	4,31 %	1,71 %	3,29 %
1,54 %	2,44 %	1,84 %	1,93 %	1,06 %	1,64 %	3,73 %	3,48 %	3,64 %
4,68 %	4,29 %	4,56 %	3,50 %	2,72 %	3,26 %	4,29 %	2,90 %	3,86 %
0,71 %	1,11 %	0,84 %	2,07 %	1,45 %	1,88 %	1,00 %	1,15 %	1,05 %
2,34 %	1,43 %	2,06 %	0,62 %	0,21 %	0,49 %	1,94 %	0,98 %	1,65 %
16,62 %	16,59 %	16,61 %	-9,85 %	-10,39 %	-10,02 %	3,63 %	2,44 %	3,25 %
0,73 %	4,16 %	2,00 %	-0,38 %	-0,11 %	-0,28 %	2,57 %	0,11 %	1,64 %
4,99 %	5,50 %	5,16 %	-0,91 %	-1,41 %	-1,07 %	2,72 %	1,50 %	2,32 %
2,43 %	3,21 %	2,69 %	1,17 %	0,43 %	0,93 %	3,46 %	2,98 %	3,30 %

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE →

Bundesländer im Vergleich:

- Trotz ähnlicher gesetzlicher Anforderungen führen Länderspezifika zu unterschiedlichen Entgelt-niveaus.
- Die neuen Bundesländer liegen nach wie vor im Entgelt-niveau der Länder hinten.
- Der externe Vergleich begünstigt die Entwicklung hin zu einem einheitlichen Entgelt-niveau mit der Folge der Verdrängung kleinerer Anbieter aufgrund fehlender Kompensationsmöglichkeiten.
- Fazit: Die individuelle Leistung und Qualität der Einrichtungen muss sich im Entgelt wiederfinden und sich auch langfristig lohnen.

Mit mehr als 40 Euro Pflegesatz pro Tag lagen Baden-Württemberg und Berlin in den Jahren 2000 bis 2003 ganz vorne.

Quelle: 3. Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der Pflegeversicherung

bundeseinheitliches Entgelt-niveau überhaupt erstrebenswert? Ich meine nein, denn der Pflegesatz muss leistungsgerecht sein und er muss es einer Einrichtung bei wirtschaftlicher Betriebsführung ermöglichen, seinen Versorgungsauftrag zu erfüllen (vgl. § 84 Abs. 2 SGB XI).

Insofern ist die Konkretisierung der bundeseinheitlichen Rahmenbedingungen relevant, insbesondere die länderspezifischen Leistungs- und Qualitätsanforderungen.

Das BSG-Urteil zum externen Vergleich wird in den Ländern unterschiedlich umgesetzt

Klar ist, dass jedes Bundesland die vorgenannten Rahmenbedingungen individuell umsetzt. Daraus folgen länderspezifische Anforderungen an die Leistungserbringer eines jeden Bundeslandes, die zwangsläufig auch unterschiedliche Entgelte bedingen, wie z. B.

- die Ausgestaltung des jeweiligen Landes-Rahmenvertrages nach § 75 SGB XI, auch hinsichtlich Abgrenzungen der Zusatzleistungen nach § 88 SGB XI und zu den Pflegehilfsmitteln,
- unterschiedliche Landes-Pflegegesetze,
- die länderspezifische Ausgestaltung der Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen,

- länderspezifische Vereinbarungen/Rahmenbedingungen der jeweiligen Pflegesatzkommission zu den jeweiligen Entgelt-Kalkulationsmodalitäten,
- die unterschiedliche Auslegung und Umsetzung des BSG-Urteils vom 14. 12. 2000 zum externen Vergleich,
- länderspezifische Personalschlüssel bzw. Äquivalenzziffern (vgl. ALTENHEIM 12/2004),
- die fehlende Korrelation zwischen Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der Leistungen in einem Pflegeheim,
- bisherige/alte Vergütungsregelungen in den Ländern vor dem In-Kraft-Treten des Pflege-Versicherungsgesetzes (PflegeVG).

Neben diesen Anforderungen beeinflussen weitere länderspezifische Faktoren das Entgelt-niveau, z. B.

- die länderspezifische Bevölkerungsdichte,
- das länderspezifische Niveau der Wohn- und Lebenshaltungskosten,
- Anzahl bzw. Wettbewerb zwischen den Einrichtungen,
- das länderspezifische Budget der Kostenträger,
- die Tatsache eines Flächen- bzw. Stadtstaates,
- regional unterschiedliche Gehaltsniveaus aufgrund von Ballungsgebieten,



Entgeltveränderungen je Bundesland in den Jahren 2000 bis 2003

Pflegestufe II	31.12.2000			31.12.2001			01.07.2002			01.07.2003		
	Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt
alte Bundesländer												
Baden-Württemberg	54,03 €	16,91 €	70,94 €	54,49 €	18,57 €	73,06 €	52,88 €	18,19 €	71,07 €	54,76 €	21,71 €	76,47 €
Bayern (Gesamtentgelt)	53,51 €	15,63 €	69,14 €	55,25 €	16,13 €	71,38 €	55,58 €	16,23 €	71,81 €	58,93 €	16,69 €	75,62 €
Berlin	57,66 €	15,47 €	73,13 €	58,52 €	15,67 €	74,19 €	58,59 €	15,68 €	74,27 €	61,96 €	16,05 €	78,01 €
Bremen	53,68 €	20,59 €	74,27 €	54,20 €	20,68 €	74,88 €	55,98 €	21,62 €	77,60 €	56,71 €	21,90 €	78,61 €
Hamburg	52,61 €	20,79 €	73,40 €	53,74 €	21,04 €	74,78 €	54,27 €	21,31 €	75,58 €	54,89 €	21,50 €	76,39 €
Hessen	51,14 €	16,36 €	67,50 €	52,48 €	16,28 €	68,76 €	53,57 €	16,47 €	70,04 €	55,11 €	16,82 €	71,93 €
Niedersachsen	45,37 €	15,66 €	61,03 €	47,88 €	15,91 €	63,79 €	49,11 €	16,04 €	65,15 €	49,38 €	15,56 €	64,94 €
Nordrhein	50,77 €	23,90 €	74,67 €	51,61 €	24,15 €	75,76 €	51,61 €	24,15 €	75,76 €	55,85 €	25,46 €	81,31 €
Rheinland-Pfalz	46,88 €	18,55 €	65,43 €	48,81 €	19,15 €	67,96 €	49,23 €	19,53 €	68,76 €	50,27 €	20,02 €	70,29 €
Saarland	46,30 €	17,95 €	64,25 €	48,06 €	18,67 €	66,73 €	48,75 €	18,80 €	67,55 €	49,97 €	19,44 €	69,41 €
Schleswig-Holstein	44,25 €	17,44 €	61,69 €	46,18 €	17,88 €	64,06 €	47,15 €	18,18 €	65,33 €	49,00 €	18,66 €	67,66 €
Westfalen-Lippe	50,61 €	23,63 €	74,24 €	53,36 €	24,19 €	77,55 €	54,09 €	24,55 €	78,64 €	56,03 €	24,97 €	81,00 €
ungewichteter Durchschnitt alte BL	50,57 €	18,57 €	69,14 €	52,05 €	19,03 €	71,08 €	52,57 €	19,23 €	71,80 €	54,41 €	19,90 €	74,30 €
Neue Bundesländer												
Brandenburg	41,72 €	15,14 €	56,86 €	43,84 €	15,79 €	59,63 €	45,38 €	16,22 €	61,60 €	47,38 €	16,69 €	64,07 €
Mecklenburg-Vorpommern	42,00 €	14,37 €	56,37 €	42,52 €	14,53 €	57,05 €	43,73 €	14,74 €	58,47 €	44,29 €	14,91 €	59,20 €
Sachsen	40,93 €	14,01 €	54,94 €	41,60 €	14,21 €	55,81 €	41,65 €	14,24 €	55,89 €	42,55 €	14,38 €	56,93 €
Sachsen-Anhalt	42,10 €	14,53 €	56,63 €	48,95 €	16,94 €	65,89 €	43,88 €	15,18 €	59,06 €	45,18 €	15,55 €	60,73 €
Thüringen	39,75 €	16,81 €	56,56 €	40,02 €	17,51 €	57,53 €	39,45 €	17,49 €	56,94 €	40,72 €	17,51 €	58,23 €
ungewichteter Durchschnitt neue BL	41,30 €	14,97 €	56,27 €	43,39 €	15,80 €	59,18 €	42,82 €	15,57 €	58,39 €	44,02 €	15,81 €	59,83 €
ungewichteter Durchschnitt gesamt	47,84 €	17,51 €	65,36 €	49,50 €	18,08 €	67,58 €	49,70 €	18,15 €	67,85 €	51,35 €	18,70 €	70,05 €

- • Tarifbindung,
- unterschiedliche stringente Verhandlungsführung auf Seiten der Pflegekassen und der Sozialhilfe.

Gerade die zuletzt genannten Faktoren führen im Verlauf des Betrachtungszeitraums dazu, dass in Ländern mit verhältnismäßig hohen Pflegesätzen erheblich höhere Vergütungen und darüber hinaus auch höhere jährliche Steigerungen auftreten. Hierbei handelt es sich um Länderspezifika, die sich nicht in den vorliegenden Statistiken ausdrücken.

Fest steht, dass in vollstationären Einrichtungen gleiche, im Wesentlichen standardisierte Leistungen

Manche Bewohner wandern in preiswertere Länder ab

erbracht werden müssen, die entsprechend zu vergüteten sind. Abweichungen können z. B. durch pflegfachliche Schwerpunkte bedingt sein.

Fest steht auch, dass das Risiko überwiegend auf Seiten der Einrichtungen liegt (schwankender Auslastungsgrad, steigende Anforderungen des Gesetzgebers, Veränderung der Bewohnerstruktur). Insofern ist es nur folgerichtig, dass es vollstationären Einrichtungen auch möglich sein muss, Gewinne zu erzie-

len, wie in jedem anderen wirtschaftenden Unternehmen anderer Branchen auch.

Fest steht auch, dass das Entgeltniveau der neuen Bundesländer noch deutlich unterhalb dem der alten Bundesländer liegt (Ausnahmen: Entgeltniveau Brandenburg in der Pflegestufe III).

Fest steht, dass unterschiedliche Entgeltlevels auch bei den Pflegebedürftigen zu Vergleichen führen. Infolge dessen werden günstigere Anbieter bevorzugt mit der Folge bis hin zu länderübergreifenden Abwanderungen.

Mit den Entgelten werden Leistungen finanziert, die im SGB XI sowie in ergänzenden Gesetzen und Verordnungen deutlich umgrenzt sind. Nur in Nuancen unterscheiden sich offensichtlich diese Leistungsanforderungen bei den entsprechenden länder-spezifischen Gesetzen.

Dennoch ist jede Einrichtung individuell. Gerade diese Individualität scheint jedoch derzeit zu Gunsten des externen Vergleichs an Bedeutung zu verlieren. Einrichtungen, deren Entgelte am oberen Entgeltniveau liegen, werden unter Zuhilfenahme des „ermittelten Marktpreises“ gedrückt. Diesen Eindruck vermitteln zurzeit zumindest die Kostenträger bei der Nutzung des externen Vergleichs. Demgegenüber wer-

Veränderungen in Prozent zum Vorjahr

2001			2002			2003		
Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt	Pflege	U&V	Gesamt
0,85 %	9,82 %	2,99 %	-2,95 %	-2,05 %	-2,72 %	3,56 %	19,35 %	7,60 %
3,25 %	3,20 %	3,24 %	0,60 %	0,62 %	0,60 %	6,03 %	2,83 %	5,31 %
1,49 %	1,29 %	1,45 %	0,12 %	0,06 %	0,11 %	5,75 %	2,36 %	5,04 %
0,97 %	0,44 %	0,82 %	3,28 %	4,55 %	3,63 %	1,30 %	1,30 %	1,30 %
2,15 %	1,20 %	1,88 %	0,99 %	1,28 %	1,07 %	1,14 %	0,89 %	1,07 %
2,62 %	-0,49 %	1,87 %	2,08 %	1,17 %	1,86 %	2,87 %	2,13 %	2,70 %
5,53 %	1,60 %	4,52 %	2,57 %	0,82 %	2,13 %	0,55 %	-2,99 %	-0,32 %
1,65 %	1,05 %	1,46 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	8,22 %	5,42 %	7,33 %
4,12 %	3,23 %	3,87 %	0,86 %	1,98 %	1,18 %	2,11 %	2,51 %	2,23 %
3,80 %	4,01 %	3,86 %	1,44 %	0,70 %	1,23 %	2,50 %	3,40 %	2,75 %
4,36 %	2,52 %	3,84 %	2,10 %	1,68 %	1,98 %	3,92 %	2,64 %	3,57 %
5,43 %	2,37 %	4,46 %	1,37 %	1,49 %	1,41 %	3,59 %	1,71 %	3,00 %
2,93 %	2,44 %	2,80 %	1,00 %	1,06 %	1,02 %	3,50 %	3,48 %	3,49 %
5,08 %	4,29 %	4,87 %	3,51 %	2,72 %	3,30 %	4,41 %	2,90 %	4,01 %
1,24 %	1,11 %	1,21 %	2,85 %	1,45 %	2,49 %	1,28 %	1,15 %	1,25 %
1,64 %	1,43 %	1,58 %	0,12 %	0,21 %	0,14 %	2,16 %	0,98 %	1,86 %
16,27 %	16,59 %	16,35 %	-10,36 %	-10,39 %	-10,37 %	2,96 %	2,44 %	2,83 %
0,68 %	4,16 %	1,71 %	-1,42 %	-0,11 %	-1,03 %	3,22 %	0,11 %	2,27 %
5,05 %	5,50 %	5,17 %	-1,31 %	-1,41 %	-1,33 %	2,82 %	1,50 %	2,47 %
3,47 %	3,21 %	3,40 %	0,40 %	0,43 %	0,41 %	3,32 %	2,98 %	3,23 %



Eine kritische Entwicklung für Heime: Immer mehr Kostenträger nehmen bei der Preisfindung den externen Vergleich als Maßstab.

Foto: Krückeberg

Die Differenz zwischen alten und neuen Bundesländern beim durchschnittlichen Entgeltniveau der PS II stieg seit 2001 von 11,90 Euro auf 14,47 Euro in 2003 (+ 2,57 Euro, davon 1,73 Euro Pflegeentgelt).

Quelle: 3. Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der Pflegeversicherung

den Einrichtungen, deren Entgelte am unteren Rand liegen, nicht per se auf Marktpreisniveau angehoben. Für Einrichtungen, deren Entgelte am oberen Rand des Entgeltlevels liegen, kann diese Absenkung bedeuten, dass sie unterhalb ihrer Gestehungskosten gedrückt werden, obwohl ihre Leistungen den jeweiligen länderspezifischen Leistungs- und Qualitätsanforderungen entsprechen. Eine Tendenz, die so nicht vom Gesetzgeber gewollt ist.

Außerdem müssen es die Pflegesätze „einem Pflegeheim bei wirtschaftlicher Betriebsführung ermöglichen, seinen Versorgungsauftrag zu erfüllen. Überschüsse verbleiben dem Pflegeheim; Verluste sind von ihm zu tragen“ (§ 84 Abs. 2 SGB XI).

Der Verdrängungskampf nur über den Preis ist der falsche Weg

Die vorgenannten Gegebenheiten erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie erscheinen dennoch dazu geeignet, einen Beitrag zur Identifizierung möglicher Ursachen für die Unterschiede im Pflegesatzniveau der Länder zu leisten. Wichtig ist dabei, die Entwicklung auf Bundesebene (z. B. Heimmindestbau-Verordnung) bzw. der Ländergesetze (z. B. das nach der Föderalismusreform angestrebte Länder-

Heimgesetz) zu beachten, die ebenfalls Einfluss auf die Pflegesätze nimmt.

Ein falscher Weg ist die Verdrängung einzelner, insbesondere privater Anbieter, über den Preis ohne Beachtung der vorhandenen Leistung und Qualität hin zu einem Einheitspreis. Diese Tendenz ist leider derzeit unter Zuhilfenahme des externen Vergleichs festzustellen. Eine Folge ist die Polarisierung hin zu größeren Anbietern mit der Konsequenz, dass den – spätestens ab 2010 prognostizierten – steigenden Pflegebedarf dann wenige, vermutlich große Trägerorganisationen bedienen.

Weitere Infos:

Die Berechnungen zur Pflegestufe III können bei Dr. Schmidt-Wilke + Partner, Tel. (05 11) 3 90 75-0 oder per E-Mail Roth@Steuerpraxis.de angefordert werden.



Thomas Roth ist Berater für soziale Einrichtungen bei der Dr. Schmidt-Wilke + Partner GbR, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Hannover.